

Inhalt

Vorwort	13
1. Einleitung	19
2. Theoretische Grundlagen	23
2.1 Normen und Rechtsvorschriften	23
2.2 Kundmachung von Rechtsvorschriften	23
2.2.1 Kundmachung und Publikation	23
2.2.2 Fundstelle	25
2.2.3 Authentische elektronische Kundmachung	26
2.2.3.1 Landesgesetzblatt authentisch im RIS	26
2.2.3.2 Erste authentische Kundmachung in Österreich	26
2.3 Novellierungsakte	27
2.3.1 Stammfassung und Novelle	27
2.3.1.1 Ausdrückliche Änderungen	27
2.3.1.2 Implizite Änderungen	28
2.3.2 Verlautbarungsberichtigung	28
2.3.3 Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes	29
2.4 Geltung und zeitlichen Geltungsbereich (Inkrafttreten) von Rechtsvorschriften	31
2.4.1 Rückwirkung	31
2.4.1.1 Beispiel: Rückwirkende Neufassung von § 718 Abs. 7a ASVG	31
2.4.1.2 Gewolltes und ungewolltes Rückwirken	31
2.4.2 Legisvakanz	32
2.4.2.1 Beispiel: Zukünftige Änderung eines Ausdrucks in § 31 Abs. 3 Z 9 ASVG	32
2.4.3 Nie anwendbare Rechtsvorschriften	32
2.5 Beginn des zeitlichen Geltungsbereiches – Inkrafttreten	32
2.5.1 Inkrafttreten durch eine allgemeine verfassungsrechtliche Anordnung	32
2.5.1.1 „Wiederholung“ des Datums des Inkrafttretens	33
2.5.2 Ausdrücklich geregeltes Inkrafttreten	33
2.5.2.1 Inkrafttreten zu einem bestimmten Datum	33
2.5.2.2 Inkrafttreten der Rechtsvorschrift bei Eintritt eines Ereignisses	33
2.5.2.3 Auseinanderfallen von Bestimmungen zum Geltungsbereich einer Rechtsvorschrift (Bedingungs- und Rechtsfolgenbereich) ist möglich	34
2.5.2.4 Beispiel: Schlussbestimmung zu der 69. Novelle zum ASVG zu § 225 Abs. 1 Z 1 ASVG	35
2.6 Außerkrafttreten	36
2.6.1 Beispiel: Befristung	37
2.6.2 Beispiel: formelle Derogation	37

2.7	Übergangsbestimmungen	37
2.7.1	Beispiel	37
3.	Gliederung von Gesetzen (Legistische Richtlinien 1990)	39
4.	Dokumentationseinheit	41
4.1	Dokumentationseinheit „Paragraf“	41
4.2	Gleichwertige Gliederungseinheiten	41
4.3	Überschriften	42
4.3.1	Paragrafenüberschrift	42
4.3.2	Überschriften eines Teiles, Abschnitts, Unterabschnitts	42
4.4	Novellierungsakte und die „Dokumentationseinheit Paragraf“	43
4.5	Dokumentationseinheit „Gesamte Rechtsvorschrift“	43
4.6	Dokumentationseinheit bei Novellendokumentation	43
5.	Metadaten	45
5.1	Allgemeines	45
5.2	Nutzdaten	45
5.3	Metadaten	46
5.4	Unmittelbare und zusätzliche Metadaten	46
5.5	Metadaten in elektronischen Rechtsdokumentationen – Beispiel	47
5.6	Metadaten bei Konsolidierung in Buchform – Beispiel	47
5.7	Typische Metadaten zu einem konsolidierten Gesetzestext	48
5.8	Automatisierte Metadatenerstellung	48
6.	Novellierungspraxis in Österreich	49
6.1	Stammfassung und Novelle	49
6.2	Authentizität	49
6.3	Auswirkung auf die Konsolidierungspraxis	49
7.	„Technische“ Konsolidierung – Kunsttext	51
7.1	Beispiel	51
7.2	Gesetzeskunsttext versus Paragrafenkunsttext	51
7.3	Gesetzeskonzept	51
7.4	Paragrafenkonzept	52
7.5	Aus Paragrafenkunsttext zusammengestellter Gesetzeskunsttext	52
7.5.1	Beispiel	52
8.	„Verlustliste“ der Konsolidierung	55
8.1	Titel	55
8.2	Promulgationsklausel	55
8.3	Selbstständige Novellenartikel	56
8.3.1	Beispiel am ASVG	56
8.4	Keine ausdrückliche Aufzählung von Bestimmungen, die durch allgemeine verfassungsrechtliche Anordnung in Kraft treten	57
8.5	Novellierungsanordnungen	57

9. Grenzen und Umfang der Konsolidierung	59
9.1 Materielle Derogation	59
9.1.1 Beispiel	59
9.2 Unbestimmte formelle Derogation.....	60
9.3 Keine „berichtigende“ Auslegung von Novellen.....	61
9.3.1 Beispiel	61
9.4 Rechtstechnische Erläuterung.....	62
9.5 Keine ergänzenden Kommentare	63
9.6 Zeichen- und gliederungsgetreue Konsolidierung	64
9.6.1 Layout und Textgestaltung, Rechtschreibung	64
9.6.1.1 Beispiel: Belassen von Leerzeichen und Beistrich	64
9.6.2 Inhaltliche Konsequenzen von Layout-Fehlern.....	65
9.6.3 Einheitliches Layout innerhalb eines Gesetzes	65
9.6.3.1 Beispiel	65
9.6.4 Vereinheitlichung des Layouts anlässlich der Einarbeitung von Novellen	66
9.6.5 Einheitliches Layout bei einer Sammlung konsolidierter Rechtsvorschriften	66
10. Bezugspunkt der Konsolidierung	67
10.1 Abstellen auf einen Rechtsstand (Novelle)	67
10.2 Abstellen auf das Inkrafttreten (Stichtag)	67
11. Rückwärtsdokumentation	69
11.1 Rückerfassung des ASVG	69
12. Haftung für die Richtigkeit der Konsolidierung	71
13. Wiederverlautbarung	73
13.1 Vergleichbarkeit einer kodifizierten Fassung eines EU-Rechtsaktes mit der österreichischen Wiederverlautbarung	73
13.2 Verfahren	73
13.3 Feststellung der geltenden Fassung.....	73
13.4 Veränderung der Darstellung der geltenden Fassung.....	74
13.5 Wiederverlautbarungstätigkeit	74
14. Kodifikation	77
14.1 Beispiel aus dem österreichischen Sozialversicherungsrecht	77
15. Kunstdexterstellung	79
15.1 Durchsicht der Bundesgesetzblätter nach Novellierungsakten	79
15.1.1 Beispiel für ausdrücklichen Hinweis auf Novellierung im Titel der Novelle	79
15.1.2 Beispiel für fehlenden Hinweis auf Novellierung im Titel der Novelle	80

15.2	Feststellung der Metadaten des Novellierungsaktes	80
15.2.1	Kopf des Bundesgesetzblattes	80
15.2.2	Einleitungssatz	81
15.2.3	Novellierungsanordnung	82
15.2.4	Schlussbestimmungen.	82
15.3	Feststellung der betroffenen Vorfassung(en) des zu konsolidierenden Paragrafen.	83
15.3.1	Allgemeines	83
15.3.1.1	Fassungen eines Paragrafen – Zeitschichten	83
15.3.1.2	Fassungsangabe zu einem Paragrafen.	83
15.3.1.3	Vorfassung	84
15.3.2	Vorfassung hat ein früheres oder gleiches Inkrafttreten.	84
15.3.3	Vorfassung hat ein späteres Inkrafttreten	84
15.3.3.1	Novellierungsakt, der einzuarbeiten ist und Novellierungsakt, aufgrund dessen die Vorfassung erstellt wurde, beziehen sich auf verschiedene Teile desselben Paragrafen	84
15.3.3.2	Novellierungsakt, der einzuarbeiten ist und Novellierungsakt, aufgrund dessen die Vorfassung erstellt wurde, beziehen sich auf denselben Teil desselben Paragrafen	85
15.4	Aktualisierung des Textes.	85
15.4.1	Zeichengenaue Novellierungsanordnungen	86
15.4.2	Novellierungsanordnungen mit Referenzen (implizite Änderungen).	86
15.4.2.1	Referenz auf textbezogene Regelungssysteme	86
15.4.2.2	Referenz auf rechtliche Kategorie	86
15.4.2.3	Novellierung mit Referenz auf den Sinn	86
15.4.2.4	„Entgegenstehende Regelungen werden aufgehoben“	86
15.4.3	„Fiktionale“ Anpassung	87
15.4.3.1	Verweisungsverjüngung („... treten an die Stelle“)	87
15.4.3.2	Rechtsüberleitung.	87
15.4.3.3 gelten als sinngemäß geändert“	87
15.5	Rechtstechnische Erläuterungen, Inhaltsverzeichnisse, Indices	87
15.6	Qualitätssicherung des konsolidierten Textes	88
16. Ausgewählte Beispiele	89
16.1	Legisvakante Fassung, Abgehen von der Regel „Lex posterior derogat legi priori.“	89
16.1.1	Einzuarbeitende Novellierungsanordnung	89
16.1.2	Feststellung der betroffenen Vorfassung(en)	89
16.1.2.1	Liste der Vorfassungen.	89
16.1.2.2	Feststellung der betroffenen Vorfassung(en) und Aktualisierung des Textes.	89
16.1.2.2.1	Vorfassung hat ein früheres oder gleiches Inkrafttreten.	90
16.1.2.2.2	Vorfassung hat ein späteres Inkrafttreten (hier: Vorliegen einer legisvakanten Fassung)	90
16.2	Novellenketten – „Ameisennovellen“	91

16.3	Auseinanderfallen von Bedingungs- und Rechtsfolgenbereich	92
16.3.1	Schlussbestimmung zu der 69. Novelle zum ASVG zu § 225 Abs. 1 Z 1 ASVG	92
16.3.2	Umsetzung im RIS	93
16.3.3	Umsetzung in der SozDok	93
16.4	Inkrafttreten der Rechtsvorschrift bei Eintritt eines Ereignisses	94
16.5	Satzanweisungen	95
16.5.1	Novellierungsanordnungen, die sich auf Halbsätze beziehen	95
16.5.1.1	Beispiel	95
16.5.2	Novellierungsanordnungen, die sich auf Satzteile beziehen	95
16.5.2.1	Beispiel	96
16.5.3	„Satzzeichenbereinigungsregime“ – Datum des Inkrafttretens von Satzzeichen	96
16.5.3.1	Beispiel	96
16.6	Umwandlung von „Rente“ auf „Pension“	97
16.7	Verschiebung von Ministerialkompetenzen	97
16.8	Konsolidierung von Sozialversicherungs-Gesamtverträgen der Österreichischen Gesundheitskasse	98
16.8.1	Allgemeines	98
16.8.2	Metadaten der SV-Gesamtverträgen der ÖGK im Kundmachungs- system „Amtliche Verlautbarungen der Sozialversicherung“	100
16.8.2.1	„Beschlussorgan“	100
16.8.2.2	„Urheber“	100
16.8.2.3	„Art des Dokuments“	101
16.8.2.4	„Kurztitel“	101
16.8.3	Hybride Konsolidierung	104
16.8.4	Exkurs: VfGH-Erkenntnis zu den „Strukturplänen Gesundheit“	104
17. Ausgewählte Beispiele der Inhaltserschließung		107
17.1	Darstellung der Textentwicklung eines Gesetzes	107
17.1.1	Umsetzung im RIS – „§ 0-Dokument“	107
17.1.2	Umsetzung in der SozDok – Novellenlisten	108
17.1.3	Umsetzung im EUR-Lex – Liste der geänderten Bestimmungen	110
17.2	Übergangsbestimmungen	111
17.2.1	Verknüpfung zwischen Übergangsbestimmung und dem betroffenen Paragrafen	111
17.2.2	Beispiel	111
17.2.2.1	Umsetzung im RIS	113
17.2.2.2	Umsetzung in der SozDok	113
17.3	Zeitschichten der Gesetze – präzise Abfrage in der SozDok	114
17.3.1	Beispiel: Welche Fassung des § 8 ASVG hat am 1. Jänner 2014 gegolten?	115
17.4	Verweise auf Rechtsvorschriften	116
17.5	„Veränderliche“ Werte	119
17.5.1	Umsetzung im RIS	119

17.6	Novellendokumentation	121
17.6.1	Dokumentation der Novelle als Gesamtheit	121
17.6.2	Dokumentation der einzelnen Novellierungsanordnungen	121
17.6.2.1	Zugriff auf die Novellierungsanordnungen vom angezeigten SozDok-Paragrafendokument aus	122
18. Elektronische Rechtsdokumentationen und „Open Data“	123	
18.1	Gesetze und „Open Data“	123
18.2	Prinzipien von „Open Data“	123
18.3	Weiterverwendbare Textdarstellung	123
Interviews mit Legistinnen und Legisten	125	
19. Legistik als Beginn: Formulierung der Konsolidierungsanordnung	125	
19.1	Befragte Personen	125
19.2	Nähe der Konsolidierung zur Legistik?	126
19.2.1	Novellierungstechnik und Konsolidierung	126
19.2.2	Legistische Redaktion und Konsolidierung	126
19.2.3	Konsolidierung als Qualitätssicherung der Legistik	126
19.3	Wiewit denken die Legistinnen und Legisten bereits bei der Legistik an die Konsolidierung?	127
19.3.1	Anlass der Frage	127
19.3.2	Abzielen auf künftige Fassung	127
19.3.3	Präzise Formulierung	127
19.3.4	Textgegenüberstellung	128
19.3.5	Bedürfnis nach „normativer“ (und nicht bloß „technischer“) Konsolidierung	128
19.4	Erstellen Sie selbst („für sich“) eine Konsolidierung für Ihren engsten Arbeitsbereich?	128
19.5	Welche Vorgaben haben Sie bei der legistischen Arbeit? (Handbücher, strukturelle Unterstützung usw.)	129
19.5.1	Legistische Richtlinien, Handbücher	129
19.5.2	„Legistik“-Applikations-Add-In für Microsoft® Word 2010 – spezielle Formatvorlagen	129
19.5.3	Stärkung der einheitlichen formalen Gestaltung der Rechtsvorschriften in Österreich durch das „Legistik“-Applikations-Add-In für Microsoft® Word 2010	130
19.5.4	Zufriedenheit mit dem „Legistik“-Applikations-Add-In für Microsoft® Word 2010	131
19.6	Wie ist die Legistik in Ihrem Bereich organisiert?	131
19.6.1	Legistik der Länder	131
19.6.1.1	Zentrallegistik	131
19.6.1.1.1	Gesetzgebung – Verordnungsgebung	132
19.6.1.2	Fachlegistik	132
19.6.1.2.1	Erhöhtes Erfordernis zur Bereitstellung von Legistischen Richtlinien	132

19.6.2	Legistik der Bundesministerien	133
19.7	Was spricht aus Ihrer Sicht für Fachlegistik, was für Zentrallegistik?	133
19.8	Könnten Sie sich vorstellen, ausschließlich vollständige Gliederungseinheiten zu novellieren?	134
19.8.1	Hintergrund der Frage	134
19.8.2	Antworten	135
19.8.2.1	Politische Sensibilität	135
19.8.2.2	Textumfang der Novellen	135
19.8.2.3	Aussagekraft der Novellierungsanordnung	135
19.9	Würden Sie in einer automatisierten Formulierung von Novellierungsanordnungen auf Basis eines Neu-Alt-Textabgleichs einen Vorteil sehen?	135
19.9.1	Hintergrund der Frage – Ex-Ante-Konsolidierung („Tasmanischer Ansatz“)	135
19.9.2	Antwort	136
19.10	Haben Sie schon Wiederverlautbarungen gemacht?	136
19.11	Wie schätzen Sie den Mehrwert von Wiederverlautbarungen ein?	136
19.11.1	Mehrwert der Wiederverlautbarung	137
19.11.1.1	Rechtsbereinigung, intensives Beschäftigen mit dem Gesetz	137
19.11.1.2	Sorgfaltsmaßstab	137
19.11.1.3	Rechtsverbindlichkeit	137
19.12	Welche logistische Arbeitsumgebung würden Sie sich wünschen?	137
19.12.1	Einbindung in den politischen Diskurs	138
19.12.2	Ausreichende Vorbereitungszeit	138
19.12.3	Erleichterungen durch das „Legistik“-Applikations-Add-In für Microsoft® Word 2010	138
19.13	Auslagerung logistischer Tätigkeiten?	139
19.13.1	Keine Auslagerung der Ausarbeitung „beschlussreifer“ Gesetzesentwürfe	139
19.13.2	Klärung bestimmter Fachfragen	139
19.14	Woran erkennt man Ihrer Ansicht nach die Qualität eines Gesetzes?	139
19.15	Persönliche Schlussbemerkung der Verfasserin	140
Gastbeiträge		141

20. Unterschied zwischen konsolidierten und kodifizierten „Fassungen von EU-Richtlinien bzw. EU-Verordnungen“		
<i>Von ao. Univ.-Prof. Dr. Dietmar Jähnel</i>	141	
20.1	Einleitung	141
20.2	Beispiel Mehrwertsteuer-Systemrichtlinie in EUR-Lex	142
20.3	Beispiel Markenrichtlinie in EUR-Lex	145
20.4	Schluss	147

21. Die Konsolidierung der Rechtsvorschriften aus der Sicht der „Schweiz“	
<i>Von Dr. Marius Roth</i>	149
21.1 Einführung	149
21.2 Überblick über die Geschichte der Konsolidierung in der Schweiz	150
21.2.1 Die Hintergründe der Konsolidierung	150
21.2.2 Die Entwicklung auf Bundesebene	151
21.3 Stellung der Systematischen Sammlungen heute	152
21.4 Die heutige Bedeutung der nicht-konsolidierten (chronologischen) Sammlungen	152
21.5 Der Zeitpunkt der Konsolidierung	153
21.5.1 Die Ex-Post-Konsolidierung	153
21.5.2 Die Ex-Ante-Konsolidierung als neuer Ansatz	153
21.5.2.1 Ausgangspunkt: Strukturierung des Rechts	154
21.5.2.2 Die Ex-Ante-Strukturierung	154
21.5.2.3 Vor- und Nachteile für die Legisten	154
21.5.2.4 Erfahrungen in der Schweiz	156
22. Ausweitung des legislativen Kontextes – Nicht alles, was gilt, ist „auch so kundgemacht“	
<i>Von Dr. Josef Souhrada</i>	157
22.1 Einleitung	157
22.2 Am Anfang ein Beispiel aus dem ABGB	159
22.3 Und damit zum Sozialversicherungsrecht	161
22.4 Geltender Wortlaut, ein Beispiel	166
22.5 Anwendungsvorrang	167
22.6 VfGH	168
22.7 Rechtsdokumentation als Hinderungsgrund für Rechtsbereinigung?	169
23. Die klare Absicht des Gesetzgebers ist nach § 6 ABGB ein Auslegungskriterium – aber wer ist „der Gesetzgeber“?	
<i>Von Dr. Josef Souhrada</i>	173
24. Liste aller ASVG-Novellen	181
Literaturverzeichnis	197
Abbildungsverzeichnis	203
Abkürzungsverzeichnis	207
Autorenverzeichnis	211